

„Ich war sehr, sehr gern bei dir.“

Er runzelte die Stirn. Der Ton schien so verwischt. Will sie mich reizen —?

„Bitte, vergiß das eben. Es hat wirklich nichts auf sich. Ich bin jetzt häufiger dem ausgesetzt.“

Sie will sich für etwas rächen, schloß er. Wir werden es noch herausbringen müssen.

„Von dem ersten Tage an, da ich zu euch kommen durfte, habe ich mich so unendlich wohl gefühlt.“

Er sah sie hilflos an. Er blieb im Zweifel, ob er sich freuen sollte.

„Ich habe nie daran gedacht, daß man mich verwöhnt oder gar einschläfern will,“ — als er fragend zu ihr aufsaß, ganz allem Zusammenhang gerissen — „Nun ja, du und Frieda und die anderen alle wart immer so gut zu mir — ich war wie ein gefangener Vogel. So eingeengt, daß ich gar nichts gemerkt habe.“

„Aber Sophie,“ — er hatte sich einen Sinn zu-rechtgemacht und sprach ruhig mit einem leise durchklingenden Vorwurf — „du bist doch unsere Führerin. Nach wem sollen wir uns denn sonst richten.“

„Du bist immer der Bonze, zu dem die Leute